



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunst des XIX. Jahrhunderts und der Gegenwart

Haack, Friedrich

Esslingen a. N., 1922

Vorwort

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82187](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82187)

Vorwort

Wilhelm Lübke hatte in seinem Grundriß der Kunstgeschichte dem 19. Jahrhundert keine einzige Abbildung und nur 30 Textseiten widmen können. Selbst davon habe ich nur sehr wenig und zumeist Nebensächliches herübergenommen, da sich die Auffassung gerade von jenem Zeitraum inzwischen wesentlich verändert hat. Mir schwebte als Ideal nicht lexikographische Vollständigkeit vor, sondern eine wirkliche Erzählung von den Haupttaten und Haupthelden der Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts. Ferner suchte ich Text und Abbildungen zu einem organischen Ganzen zu verbinden, indem ich die einzelnen Künstler gerade an den abgebildeten Kunstwerken zu charakterisieren und diese deshalb auch möglichst nah bei dem dazu gehörigen Text anzuordnen bestrebt war.

Gleichsam wie von selbst habe ich das Schwergewicht auf die Malerei gelegt, als auf diejenige Kunst, in der sich der Genius des 19. Jahrhunderts besonders klar, mannigfaltig und bedeutend ausgesprochen hat. Von den einzelnen Völkern aber habe ich weit über die geschichtliche Gerechtigkeit hinaus das deutsche ausführlich behandelt, ist das Buch ja doch für Deutsche bestimmt und lernen diese am ehesten deutsche Kunstwerke auch im Original kennen — vermögen diese am ehesten mit deutschen Kunstwerken mitzufühlen und sich für deutsche Kunstwerke zu begeistern.

So schrieb ich bereits im Vorwort zur ersten Auflage im Spätsommer 1904. Was damals persönliche Neigung war, den deutschen Gedanken besonders herauszuarbeiten, ist gegenwärtig, im Zeitalter deutscher Not, geradezu Pflicht jedes deutschen Schriftstellers, auf welchem Gebiet er auch immer arbeiten möge.

Auf Wunsch des Herrn Verlegers wurde in der vorliegenden sechsten Auflage das Buch in zwei Teile zerlegt, auch wurden die Anmerkungen an den Schluß verwiesen. Über 40 Abbildungen sind im vorliegenden I. Teile neu hinzugekommen.

Im Literatur-Verzeichnis und in den Anmerkungen ist die im Text benutzte Literatur verzeichnet. Darüber hinaus wurde aber auch sonst noch manches Buch und manche Schrift namhaft gemacht, um es dem Leser bequem zu ermöglichen, jeglichen Orts Spezialstudien aufzunehmen. So wurde auch der vortreffliche „Alphabetische Schriftennachweis“ des Woermann-

schen Handbuches zu Rate gezogen. Daß keine Vollständigkeit der Literatur-Angaben erzielt wurde, ist selbstverständlich, wie überhaupt ein derartig zusammenfassendes Buch auch bei erneuten Auflagen vom Verfasser immer nur in jeder Hinsicht als „Versuch“ betrachtet wird.

Für das Mitlesen der Korrekturen meinem einstigen Schüler, Herrn Dr. Erich Müller-Erlangen, herzlichen Dank! —

Erlangen, vor Weihnacht 1921.

Friedrich Haack